

MARIA LUISE PREAN-BRUNI

SORGENFALTEN  
STEHEN MIR NICHT,  
DENN *Gott* LIEBT  
ES ZU *segnen!*

**SCM**

R.Brockhaus

# SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM R.Brockhaus ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



© 2021 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH  
Max-Eyth-Str. 41 · 71088 Holzgerlingen  
Internet: [www.scm-brockhaus.de](http://www.scm-brockhaus.de) · E-Mail: [info@scm-brockhaus.de](mailto:info@scm-brockhaus.de)

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:

Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.

Weiter wurde verwendet:

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (ELB)

Umschlaggestaltung: Kathrin Spiegelberg, [www.spika-design.de](http://www.spika-design.de)

Titelbild: PatternsBlooming (Shutterstock)

Autorenfoto: © privat

Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Gedruckt in Deutschland

ISBN 978-3-417-26981-9

Bestell-Nr. 226.981

# Inhalt

Einleitung .....	5
Gott versorgt dich .....	8
Die Furcht des Herrn .....	14
Das Gesetz des Gebens und Empfangens .....	26
Der Zehnte .....	35
Ein großzügiger Geber werden .....	41
Was Habgier bewirkt .....	48
Der Gott, der vermehrt .....	54
Der Segen der Dankbarkeit .....	62
Gott lässt dir alle Dinge zum Besten dienen .....	73
Leben aus Glauben .....	80
Am Glauben festhalten .....	91
Wie deine Worte Segen bewirken .....	98
Schluss .....	102

# Gott versorgt dich

Überlasst all eure Sorgen Gott, denn er sorgt sich um alles, was euch betrifft!

*1. Petrus 5,7*

Dieser Vers im ersten Petrusbrief beschreibt eine Herzenshaltung. Hast du grundsätzlich die Einstellung, dass Gott sich um dich kümmert? Dass du loslassen darfst, weil alles fest in seiner Hand liegt? Ich glaube, wir müssen immer wieder an dieser Herzenshaltung arbeiten, wie sie auch in Matthäus 6,25-33 zum Ausdruck kommt:

Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer tägliches Leben – darum, ob ihr genug zu essen, zu trinken und anzuziehen habt. Besteht das Leben nicht aus mehr als nur aus Essen und Kleidung? Schaut die Vögel an. Sie müssen weder säen noch ernten noch Vorräte ansammeln, denn euer himmlischer Vater sorgt für sie. Und ihr seid ihm doch viel wichtiger als sie. Können all eure Sorgen euer Leben auch nur um einen einzigen Augenblick verlängern? Nein. Und warum sorgt ihr euch um

eure Kleider? Schaut die Lilien an und wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht und nähen sich keine Kleider. Trotzdem war selbst König Salomo in seiner ganzen Pracht nicht so herrlich gekleidet wie sie. Wenn sich Gott so wunderbar um die Blumen kümmert, die heute aufblühen und schon morgen wieder verwelkt sind, wie viel mehr kümmert er sich dann um euch? Euer Glaube ist so klein! Hört auf, euch Sorgen zu machen um euer Essen und Trinken oder um eure Kleidung. Warum wollt ihr leben wie die Menschen, die Gott nicht kennen und diese Dinge so wichtig nehmen? Euer himmlischer Vater kennt eure Bedürfnisse. Macht das Reich Gottes zu eurem wichtigsten Anliegen, lebt in Gottes Gerechtigkeit, und er wird euch all das geben, was ihr braucht.

Wir Menschen drehen uns immerzu um unsere alltäglichen Sorgen, dabei zeigt Gott uns doch immer wieder, dass er viel größer ist als der Kleinkram unseres Lebens. Kein Mensch könnte es sich leisten, alle Vögel dieser Welt zu füttern. Aber Gott kann es. Er allein. In Afrika blühen Blumen, die ausschauen, als kämen sie direkt aus dem Paradies. Ich kann über die Vielfalt in der Pflanzenwelt nur staunen – und der Herr begießt die Flora jeden Tag. Wenn wir in Uganda auf Safari gehen, bin ich unglaublich fasziniert. Da sind Tausende von wilden Tieren – Elefanten, Büf-

fel, Krokodile, Leoparden, Affen, Gazellen, Löwen. Es ist ein wunderbar von Gott harmonisiertes Reich, da schaut keiner unterernährt aus. Keiner macht sich Sorgen, was er am nächsten Tag isst. Übrigens machen sich auch kleine Kinder nach dem Frühstück keine Sorgen darum, was sie mittags bekommen werden. Sie vertrauen der Mutter einfach, dass es wieder etwas geben wird. So soll es auch bei uns sein. Wir sollen unserem himmlischen Vater vertrauen.

*Gott ist größer als  
alle unsere Nöte  
und Bedürfnisse.*

Denn ob wir ins Kleine oder ins Große schauen – Gott ist größer als alle unsere Nöte und Bedürfnisse.

Jahrelang machte ich mir sehr viele Gedanken darüber, was ich anziehen sollte, wenn ich irgendwo eingeladen war, um zu sprechen. Ich zerbrach mir den Kopf und war sehr unsicher, was jeweils passend wäre. Oftmals stand ich lange vor dem Kleiderschrank herum und probierte verschiedene Outfits aus. Doch das ist schon lange nicht mehr mein Problem. Jetzt frage ich jeden Morgen einfach: »Herr, was willst du auf deinen Körper hängen?« Er antwortet mir und ich kann mich anderen, viel wichtigeren Dingen zuwenden.

So wie für die Tiere, die Pflanzen oder für mich sorgt Gott auch für dich. Das ist Wahrheit pur. Auf die darfst du dich stellen. Immer wieder.

Seit über 25 Jahren bin ich mittlerweile in Uganda. Bisher durften wir 16 000 Kindern die Möglichkeit geben, zur Schule zu gehen. Viele von ihnen, circa die Hälfte, sind schon mit ihrem Studium fertig. Darunter sind Ärzte, Rechtsanwälte, Beamte und Lehrer. Aber auch ganz viele wunderbare Handwerker, denn ich bin sehr dafür, dass junge Männer und Frauen ein Handwerk erlernen. Ich habe schon viele Universitätsstudenten gesehen, die hungrig waren, weil sie keine Arbeit hatten, aber nur selten Handwerker.

Um die Kinder in die Schule zu schicken, benötigen wir Finanzen. Wir mussten Gott immer vertrauen, dass er uns das Nötige schenkt, da wir keine Einnahmequellen haben. Aber wir haben einen großen Glauben und das ganze Werk hat bereits Millionen gekostet, die viele treue Geber zusammengelegt haben. Wir haben keine großen »Gönner«, auf die wir uns verlassen können. Es sind oft Menschen mit ganz wenig Einkommen, die uns unterstützen, zum Beispiel in Form von Patenschaften für die Kinder. Gott hat uns noch keinen Tag hungrig ins Bett gehen lassen; keines unserer Kinder. Wir sind gut gekleidet – natürlich nähren wir das Meiste selbst – und wir haben große Felder, eigene Kühe, Hühner, Wasserquellen. Der Herr hat uns Schritt für Schritt geführt, weil wir ihm vertrauten. Es war ja auch nicht von einem Tag auf den anderen alles so groß. Wir

fingen klein an, haben uns als treu erwiesen, und Gott hat uns Größeres anvertraut.

Ich glaube, wir alle müssen zu diesem Vertrauensverhältnis zurückkehren. Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein (Römer 8,31)? Gott wird all unserem Mangel abhelfen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit (Philipper 4,19). So sagt es das Wort Gottes und ich kann das nur immer wieder bestätigen.

Doch unsere Angst möchte uns permanent alles verderben. Der Teufel ist ein Räuber, ein Dieb, ein Lügner und er möchte uns runterziehen. Wie tut er das? Indem er uns Angst einjagt. Indem er uns zweifeln lässt, dass für Gott alles möglich ist. Indem er uns Lügen glauben lässt anstelle von dem, was Gott gesagt hat. Indem uns Kleinigkeiten in ihren Bann ziehen, sodass wir uns nur noch auf sie konzentrieren, nicht auf Gott.

Wir sehen ein ähnliches Verhalten in der Bibel, zum Beispiel als das Volk Gottes am Jordan stand und ins verheißene Land einziehen wollte. Zunächst schickten die Israeliten zwölf Kundschafter hinein, um es zu erforschen. Doch nur zwei sahen das, was Gott in dem Land sah. Der Rest war eingeschüchtert von den Menschen, die dort lebten. »Dort hausen Riesen. Gegen die sind wir wie Heuschrecken. Das schaffen wir nie.« Josua und Kaleb hielten dagegen: »Mit Gottes Hilfe können wir es schaffen.« Doch das Volk



schenkte den zehn Kundschaftern mehr Glauben als den zweien (4. Mose 13).

Wem schenkst du Glauben? Worauf richtest du deinen Blick? Auf die Hiobsbotschaften um dich herum, auf dein eigenes (Un-)Vermögen, auf die widrigen Umstände? Oder auf Gott? Ich lade dich ein, dir nicht vom Unglauben unserer Tage das Herz beschweren zu lassen, sondern zu glauben und zu vertrauen, dass Gott alle deine Bedürfnisse aus seinem großen Reichtum befriedigt.

Wir ermutigen unsere Kinder, auch für ihre Paten zu beten – dass Gott sie bewahrt, behütet und versorgt, dass ihre Gaben keine Verluste für sie sind, sondern im Gegenteil Gewinn. Denn was wir den Armen schenken, das leihen wir Gott, und Gott bleibt niemandem etwas schuldig. Im Gegenteil, er zahlt jedes Darlehen zurück, und zwar mit Zinsen und Zinseszinsen, wie es sich keine Bank der Welt erlauben kann. Lass uns herzhaft empfangende Empfänger der Gnade Gottes werden, aber auch herzhaft gebernde Geber.

# Die Furcht des Herrn

Wie empfängst du aber nun von Gott? Denn er will dich in seine Herrlichkeit führen, damit er dir das anvertrauen kann, was er schon lange für dich vorbereitet hat. Eine gute Anleitung dafür, wie du dein Leben gestalten sollst, findet sich in Sprüche 3,3-14:

Gnade und Treue sollen dir nicht verloren gehen. Trage sie wie eine Kette um deinen Hals und schreibe sie dir tief in dein Herz. Dann wirst du freundlich und klug werden und Anerkennung bei Gott und den Menschen finden. Vertraue von ganzem Herzen auf den Herrn und verlass dich nicht auf deinen Verstand. Denke an ihn, was immer du tust, dann wird er dir den richtigen Weg zeigen. Bilde dir nichts auf deine Weisheit ein, sondern fürchte den Herrn und meide das Böse. Das macht dein Leben gesund und du bekommst neue Kraft. Ehre den Herrn mit deinem Besitz und schenke ihm das Beste, was dein Land hervorbringt. Dann werden sich deine Scheunen mit Korn füllen, und deine Fässer von Wein überfließen. Mein Sohn, lehne dich nicht dagegen auf, wenn der Herr dich zurecht-

weist, und lass dich dadurch nicht entmutigen. Denn der Herr weist die zurecht, die er liebt, so wie ein Vater seinen Sohn zurechtweist, an dem er Freude hat. Glücklich ist der Mensch, der Weisheit findet und Einsicht gewinnt! Denn der Nutzen der Weisheit ist größer als der Erwerb von Silber und ihr Gewinn ist wertvoller als Gold.

Die Corona-Pandemie hat uns in den letzten Monaten sehr beunruhigt und in Atem gehalten. Ich denke allerdings: Wenn sie überwunden sein wird, wird wieder etwas anderes kommen und uns Angst machen. So ist das in dieser gefallenen Welt. Doch statt auf das Covid-19-Virus zu schauen, auf all die Sachen, die verwirren und verstören, sollen wir auf Gott und seine Pläne schauen. Er ruft uns in eine Liebesbeziehung zu ihm, sodass wir nah an seinem Herzen sind und keine Furcht mehr haben müssen.

Schon lange ist mir Sprüche 22,4 eine Leitschnur für mein Leben: »Demut und Ehrfurcht vor dem Herrn führen zu Reichtum, Ehre und Leben.« In anderen Übersetzungen heißt es auch: »Der Lohn der Demut ist...« Demut ist also etwas, womit man sich etwas verdienen kann. Sie bedeutet nicht, sich selbst klein zu machen, sondern Gott groß zu machen. Ich bete seit Jahren, dass Gott sich durch mich verherrlicht und dass ich ein Segen für viele werde, aber auch, dass ich Freude habe. Und dieses Gebet erhört er wieder

und wieder. Ich bekomme Reichtum, Ehre und Leben, aber nur so, wie *er* es will. Und ich gebe ihm alles wieder zurück.

Ehrfurcht, oder »die Furcht des Herrn«, bedeutet nicht, Angst vor Gott zu haben, sondern dass wir ihn respektieren. Dass er in allem die Vorrangstellung und das Sagen hat. Dass wir ihm mit unserem Leben die Ehre geben. Wie sieht das aus? Was heißt das konkret?

In der Bibel finden wir viele Hinweise darauf, in der Folge möchte ich einige herausgreifen. Zum Beispiel Psalm 34,13-15: »Wollt ihr ein glückliches Leben führen und gute Tage erleben? Dann hütet eure Zunge vor bösen Worten und verbreitet keine Lügen! Wendet euch ab vom Bösen und tut Gutes. Bemüht euch, mit anderen in Frieden zu leben.« Diese Welt wartet auf Menschen, die gesegnet sind und Gutes tun. Wir sollen Frieden suchen und ihm »nachjagen«, wie es in der Übersetzung von Martin Luther heißt. Das ist eine aktive Tätigkeit, die unseren ganzen Einsatz erfordert.

Letztlich geht es in allem um unser Vertrauen – dann werden wir Segen in Fülle erleben:

So spricht der Herr: »Verflucht sei, wer sich von mir abwendet und sich nur noch auf Menschen oder seine eigene Kraft verlässt. Der ist wie ein kümmerlicher Wacholderstrauch in der Wüste, der versucht, auf salzi-

gem, unfruchtbarem Boden zu wachsen – er wird nicht viel Glück haben. Aber Segen soll über den kommen, der seine ganze Hoffnung auf den Herrn setzt und ihm vollkommen vertraut.

*Jeremia 17,5-7*

Wichtig ist: Nicht wir sind die Quelle, sondern Gott. Wir müssen uns ihm zur Verfügung stellen, damit er durch uns tun kann, was er geplant hat. Jesus hat auf Erden nur das getan, was er den Vater im Himmel hat tun sehen. Ich versuche, das genauso zu machen. Seit Jahren sage ich jeden Morgen: »Herr, was ist heute unser gemeinsames Abenteuer? Was hast du für uns vorbereitet? Ich möchte in deinen Werken wandeln und deinen Willen hier auf Erden tun.«

Die Furcht des Herrn ist das Geheimnis eines erfüllten Lebens. Das heißt, ich respektiere ihn. Das, was er sagt, ist für mich die Hauptsache und nicht, was die Welt sagt. An seinem Wort richte ich mich aus. Es bestimmt mein Leben, und zwar ohne Wenn und Aber.

»Der HERR zieht ins Vertrauen, die ihn *fürchten*, und sein Bund (dient dazu), sie zu unterweisen« (Psalm 25,14; ELB). Gott geht mit uns und er schenkt uns Erkenntnis. Er hat immer einen Rat für uns. Wir sind seine Freunde und er unterweist uns. Dadurch geht es uns gut und wir leben in unserer Berufung.